



Jahreseinblicke 2023

Sei Kirche
Sei willkommen!



Liebe Leserin, lieber Leser

Für den Jahresbericht wurde uns als der neuen Freiwilligenkommission das Grusswort übertragen. Dafür danken wir und grüssen euch von Herzen.

Das vorliegende Heft erzählt vom letzten Jahr in unserer Kirchgemeinde. Diesmal unter dem Aspekt, wie «ganz normale» Gemeindemitglieder Verantwortung übernehmen. Ganz normale Menschen setzen ihre Liebe, ihre Kraft und ihre Zeit für andere Menschen und Aufgaben ein.

Unsere Freiwilligen leben in verschiedenen Berufen. Es sind Junge und Ältere. Manche sind christlich aufgewachsen, andere sind erst spät mit dem Glauben in Berührung gekommen. Manche unserer Freiwilligen sind in Liestal geboren, andere sind irgendwann zugezogen. Vielleicht entdecken Sie in diesem Heft Ihre Nachbarinnen oder Bekannten.

Lassen Sie sich überraschen von den Berichten über Gruppen und Projekte, die von unseren Freiwilligen geleitet werden. Wie immer ist der Platz in diesem Jahresrückblick beschränkt. Es gäbe mehr zu erzählen. Fragen Sie gern nach, entdecken Sie, was läuft. Und vielleicht möchten Sie sich beteiligen?

Möglicherweise sind Sie bereits freiwillig engagiert, vielleicht in einer ganz anderen Einrichtung als der Kirche. Auch das freut uns. Wir wollen uns miteinander für andere Menschen einsetzen. Wir freuen uns über Rückmeldungen, über Feedback und am meisten darüber, wenn Sie einfach einmal vorbeischauchen.

Corinne Ruesch, Steph Vayhinger, Regula Kestner und Ulrike Bittner
Freiwilligenkommission



Ökumenische Zusammenarbeit

In der ökumenischen Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrei Bruder Klaus und fünf Freikirchen aus Liestal sind viele Freiwillige engagiert.. Gerne geben wir Einblicke in drei dieser Angebote.

Ein Team von Freiwilligen feiert jeweils am ersten Montag des Monats um 19.00 Uhr in der Stadtkirche eine Taizé-Feier, welche das Team mit folgenden Worten beschreibt:
„Gemeinsam im Chorraum der Stadtkirche innehalten. Psalm- und Bibeltexte auf uns wirken lassen. Raum haben für die sich wiederholenden Gesänge, die zu einem unverkennbaren Merkmal des Gebets in Taizé geworden sind - und für die Zeit der Stille. Mitten in der Stille Gott begegnen. Für alle Menschen dieser Welt bitten. Das ist es, was uns Monat für Monat zusammenführt.“

Ein weiterer Anlass ist der jährlich stattfindende Kindertag, der von den sieben Kirchen des RTKLs (Runder Tisch Kirchen Liestal) getragen wird. Regula Kestner, unsere Sozialdiakonin, schreibt:

„Unter dem Motto «ich gseh öppis wo du nid ggesch» feierten wir am Samstag 16. September unser 10jähriges Jubiläum des Kindertages. Bei wunderschönem Wetter öffneten wir um 10.00 Uhr unsere Tore im Stadion Gitterli. Um 11.00 Uhr folgte ein Kinderkonzert von Christoph Fankhauser. Über den Tag waren mehr als 1000 Menschen auf dem Platz und genossen die vielen Attraktionen, den Postenspass und natürlich die feine Verpflegung zu familienfreundlichen Preisen. Dieser Anlass war nur möglich dank mehr als 150 Freiwilligen.“

Und dieses Jahr zum ersten Mal stattgefunden hat der RTKL-Brunch-Gottesdienst im Stedtli. Andrea Lubbers schreibt als Freiwillige:

„Am 3. September um 8.00 Uhr trafen sich Mitglieder verschiedener Liestaler Kirchen beim Törlü, um den gemeinsamen Brunch-Gottesdienst vorzubereiten. Gemeinsam mit anderen stellte ich Tische auf und überzog sie; durfte wunderschöne Blumengestecke und Kerzen verteilen. Im Hintergrund ist von der Bühne unter dem Törlü der Soundcheck zu hören. Speditives, friedliches Vorbereiten, kurzer Austausch mit Bekannten und Kennenlernen neuer Menschen, Gemeinschaftsgefühl und spürbare Vorfreude auf den besonderen Anlass. Schön, dass solch gemeinsames Feiern möglich ist!“

Ein grosses Dankeschön an alle Freiwillige!

Das Pfarrteam

Fotos: Kindertag und Stedtli-Brunch



Kunstaussstellung

Es hat uns gefreut, in diesem Jahr wieder eine Kunstaussstellung organisieren zu dürfen. Die Ausstellung fand vom 16. – 18. Juni 2023 statt. Anschliessend konnten die Bilder noch weitere 3 Monate bewundert werden.

Franz Zimmerli, geboren 21. Juni 1944 im Schönthal Füllinsdorf, ist heute wohnhaft in Liestal. Die Freude am Malen zeigte sich schon in der Schulzeit. In der anschliessenden Lehre als Flach- und Schriftenmaler entwickelte sich die Liebe zur Kunstmalerei. Er besuchte verschiedene Kurse in Kopf- und Aktzeichnen. Weitere Techniken wie auch Perspektiven, Formen etc. hat er sich über Jahre autodidaktisch angeeignet. Seine Bilder entstanden hauptsächlich mit Bleistift, Kohle, Rötel und Tinte. Später kamen Aquarell- und Acrylfarben dazu. Seine Lieblingsmotive sind Seelandschaften, vor allem Venedig mit seinen vielen Kanälen und Brücken, Pferde, alte Fischerboote, Landschaften, Häuser im Engadin und am Rhein, Fasnachts- und Blumenmotive sowie Aktzeichnungen. Seine spezielle Fähigkeit liegt darin, seinen Bildern Bewegung und «Leben» zu verleihen. Bewegung: das ist ihm das Wichtigste in der Malerei.

Einige Lieblingswerke hängen bei ihm zu Hause im «Paradiesli». Manchmal braucht es einige Zeit bis er sich von einem Bild trennen kann. Der Entscheid, es an einer Ausstellung zu verkaufen sei nicht immer einfach.

Viel Freude bereitet ihm auch das Malen mit Kindern anlässlich des Sommerferienangebots «Ferienpass» und im Moment sehr aktuell das Malen mit ukrainischen Flüchtlingskindern.

Seine zweite grosse Leidenschaft ist das Panflötenspielen. Seine Liebe zu diesem Instrument entwickelte er während einer schwierigen Lebensphase. Mit seiner Musik erfreut er Menschen an den verschiedensten Anlässen und Auftrittsorten.

Heidi Imsand und Sandra Widmer
Kunstkommission



Freiwillige Arbeit für und mit Ukrainer:innen

Im Jahr 2023 sind wir in unserer Kirchgemeinde mit einer Gruppe von ca. 15 Frauen und Männern aus der Ukraine regelmässig unterwegs gewesen. Sie zeigen eine bemerkenswerte Resilienz in ihrer Situation auf der Flucht vor dem Krieg. In nachdenklichen Momenten sagen sie dennoch, dass für sie seit dem 24. Februar 2022 die Zeit wie stehen geblieben ist. Sie beschreiben ihr inneres Vakuum mit Fragen wie: «Wann wird der Krieg zu Ende sein?», «Wie lang werden wir noch mit dem Status S in der Schweiz wohnen dürfen?», «Welche Berufslehre soll mein fünfzehnjähriger Sohn ergreifen?». . . Ein starker Wille zur Integration im Alltag in der Schweiz zeichnet sie aus. Es heisst für sie zunächst, Deutsch auf mindestens Niveau B1 zu können. Um diese fortgeschrittene Sprachverwendung erreichen zu können, haben Elisabeth Holinger, Peter Schmied, Peter Beyeler und ich zweimal wöchentlich Konversationskurse angeboten. Damit unterstützen wir die Bildungsinstitutionen in der Region, deren Kurse die Ukrainer:innen ebenfalls konsequent besuchen. Sie legen parallel dazu Sprachprüfungen ab, bewerben sich und nehmen an Programmen wie Job-Coaching vom Roten Kreuz teil. Und ihre Kinder wachsen und sprechen bereits fließend Schwyzer-Dütsch auf dem Pausenhof.

Als Zeichen ihrer Dankbarkeit engagieren sich einige von ihnen vermehrt in der freiwilligen Arbeit unserer Kirche. So haben sie im März einen gut besuchten Suppentag mit ukrainischen Spezialitäten spontan organisiert. Der grosszügige Erlös wurde an die Hilfsorganisation «Ukrainehilfe mit Herz» gespendet. Ihr Mitbegründer, Marcel Kübler, der seit Kriegsbeginn unzählige Transporte mit gespendeten Sachgütern aus der Schweiz in die Ukraine gefahren hat, konnte im Juni einen Anhänger mit gesammelten Kleidern, Schuhen und Alltagsprodukten voll füllen. Auch haben uns Anastasia, Xenia und Tamila an Ostern und am Tag der Freiwilligen im November mit ihrer Backkunst verwöhnt. Die diesjährige Weihnachtskarte unserer Kirchgemeinde hat Anastasia mit einer farbenfrohen Kugel gemalt. Und weitere Anlässe zur Begegnung mit Mitgliedern unserer Kirchgemeinde haben stattgefunden wie zuletzt ein Erzählcafé zum Thema Winter mit der Unterstützung des Hilfswerks HEKS.

Das Jahr 2024 hat bereits begonnen. Neben den Konversationskursen beabsichtigen wir mit der Unterstützung der Koordinationsstelle Flucht und Ankommen Basel-Landschaft, die Teilhabe von Menschen auf der Flucht weiter zu stärken. Wer sich dafür interessiert, soll sich einfach bei mir melden. Wir freuen uns auf jede helfende Hand und jedes offene Herz!

Florence Buchmann, Präsidentin der Kirchenpflege



Angebote gemeinsam gestalten

Seit August bin ich neu als Pfarrerin mit dem Fokus für Seniorenarbeit angestellt, deshalb ist meine Perspektive auf diesen Bereich eigentlich nur ein 4-Monate-Bericht.

Kirche ist für mich ein Ort, an dem man sich einbringen und mitmachen kann. Für mich hat der Weg Pfarrerin zu werden eindeutig damit angefangen, dass ich eingeladen wurde die Programme meiner Kirche mitzugestalten. Das hat mir viel Freude gemacht, besonders weil in der Kirche generationenübergreifend zusammengearbeitet wird. So habe ich entdeckt, dass ich eigentlich ganz gerne vor Leuten stehe und dass ich es wunderbar finde, Programme zusammen mit andern auf die Beine zu stellen, an denen wir selbst und andere Freude haben.

Die meisten der Freiwilligen, die sich in den Programmen engagieren, die vorwiegend von Senioren besucht werden, müssen ihre Gaben nicht erst noch entdecken. Viele haben ein Leben lang an diesen Gaben geschliffen. Doch die Chance, mit diesen Fähigkeiten Angebote zu schaffen an denen sie und andere Freude haben, die entdecke ich bei vielen wieder.

So durfte ich seit meiner Ankunft im August in Liestal-Seltisberg viele motivierte, engagierte und talentierte Freiwillige kennenlernen. Mit viel Kreativität und Sorgfalt schaffen sie Orte der Begegnung und der Gemeinschaft, die für diese Kirchgemeinde kostbar sind. In den Silberjahren, wie es zu neudeutsch heisst, gibt es die wohl erfahrensten und vielseitig ausgebildetsten Freiwilligen überhaupt. Ich freue mich darauf, in den nächsten Jahren mit andern gemeinsam Ideen auszutüfteln und umzusetzen.

Gemeinschaft, anregende Inputs, Geselligkeit, Gespräche, Anteilnahme - all das entsteht erst dort, wo Menschen sich selbst, ihre Perspektive und Ideen mitbringen und zusammenkommen. Auch der Austausch über Fragen des Glaubens wird durch die Vielfalt der Erfahrungen und Perspektiven bereichert.

Ich zitiere gerne eine Freiwillige, deren Perspektive mir dazu geblieben ist: „Damit die Gemeinschaft gelingt, dafür tragen alle die kommen Mitverantwortung.“ In diesem Sinn lebt auch die Seniorenarbeit davon, dass Freiwillige und Teilnehmende sich selbst einbringen und mitgestalten.

Pfarrerin Claudia Bach



Alles,
was ihr tut,
geschehe in
Liebe.

1. Korinther 16,14

Miteinander Gottesdienste vorbereiten

Abendfeiern sind Gottesdienste in besonderer Form. Besonders ist, dass wir dem eigenen Hören auf Gottes Wort viel zutrauen. Es gibt in jeder Abendfeier drei etwa fünfminütige Zeiten der gemeinsamen Stille. Jeder kann dem nachspüren, was ihn berührt und anspricht.

Besonders an den Abendfeiern ist zudem, dass keine Pfarrperson predigt. Wir sind ein Team aus den Bereichen Ingenieurswesen, Musik-Therapie, IT, Katechetik und Theologie. Das ist der Bezug zur «Freiwilligen-Arbeit» und diesem Jahresrückblick: bis auf mich als Pfarrerin haben alle diese Aufgabe freiwillig übernommen. Konkret heisst das: Wir treffen uns als Team einmal im Monat und bereiten die nächste Abendfeier vor. Im Mittelpunkt stehen unser eigenes Hören auf die biblische Geschichte, das Gespräch und das Gebet. Dann teilen wir die Aufgaben auf. Jeder von uns übernimmt das eine Mal die biblischen Impulse, das nächste Mal die Moderation der Abendfeier oder das Austeilen von Brot und Traubensaft beim Abendmahl.

Allein die Musik liegt immer in der Hand von Clemens Kluge. Sein Klavierspiel und die Liedauswahl sind ein Glück für uns alle.

Im Anschluss an die Abendfeiern, die naturgemäss eher «still» sind, laden wir zum Austausch in den Martinsträff ein. Hier gibt es eine grosse Gesprächsrunde. Jede kann sagen, was sie angesprochen, beschäftigt hat, wo vielleicht Fragen aufgebrochen sind. Die anderen hören zu, nehmen den Faden auf und führen ihn weiter. Auch hier übernimmt ein Teammitglied der Gesprächsleitung.

Die Abendfeiern finden jeweils an einem Sonntag im Monat um 18.00 Uhr in der Stadtkirche statt. Zurzeit sind wir im Vorbereitungsteam zu fünft, es dürfen aber gerne weitere Freiwillige dazukommen. Bei Interesse meldet euch bitte.

2024 werden die Abendfeiern unter dem Motto der Jahreslosung stellen: «Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe» (1. Korinther 16,14). Wir werden 10mal im Jahr kurze biblische Geschichten betrachten, die vom Lieben und Geliebtwerden wissen.

Pfarrerin Ulrike Bittner



Das Krabbelmüsli

Liebe Christina, wann wurde das Krabbelmüsli ins Leben gerufen und was war die Idee dahinter?

Als ich im Herbst 2008 Mutter von Lulietta wurde, hat sich mein Leben sehr verändert. Ich war vor der Geburt 100% in meinem Beruf als Lehrerin tätig. Ich habe das «neue» Leben als Mami sehr genossen und war sehr glücklich. Trotzdem wurde ich mehr und mehr einsam. Eines Tages traf ich auf Regula Hänggi und wir erkannten, dass wir beide die Gemeinschaft mit anderen Familien vermissen. Antje Urscheler kam mit ins Boot und wir beschlossen dies zu ändern und besuchten daraufhin Krabbelgruppen und Treffpunkte für frischgeborene Eltern. Aus diesen Erfahrungen haben wir dann das Krabbelmüsli erschaffen. Wir wollten einen Treffpunkt für Mamis, Papis und Grosseltern, wo ausgetauscht, geplaudert und einfach «do sii» möglich war.

Wie wurde in der Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg diese Idee aufgenommen?

Wir wurden mit offenen Armen empfangen und erfuhren grosse Unterstützung.

Liebe Joelle, wie und wann wurdest du auf das Krabbelmüsli aufmerksam?

Ich bin selbst mit meiner ersten Tochter regelmässig ins Krabbelmüsli gegangen und habe den Austausch untereinander sehr geschätzt.

Was hat dich dazu bewogen, das Krabbelmüsli als freiwillige Leiterin weiterzuführen?

Als man mich angefragt hat, habe ich zugesagt. Ich finde es ein tolles und wertvolles Angebot um in Kontakt zu kommen mit anderen Mütter, Vätern Grosseltern und Begleitpersonen.

Was ist aus deiner Sicht der Mehrwert für die Kinder und ihre Familien und Angehörigen, dass es das Krabbelmüsli gibt?

Man kommt raus von zu Hause, ohne Zeitdruck, kein An-/Abmelden nötig. Man kommt in Kontakt, es werden Erfahrungen ausgetauscht. Tipps werden ausgetauscht z.B. für Ausflüge, aber auch für Situationen und Phasen im Kinderalltag, die herausfordern. Man merkt, dass man nicht alleine damit ist. Auch für die Kinder ist es eine gute Erfahrung andere Kinder kennen zu lernen und sich auszuprobieren.

Das Krabbelmüsli wurde in all den Jahren von Freiwilligen geleitet und an die nächsten Generationen weitergegeben. Zurzeit findet das Krabbelmüsli jeden Dienstag und Donnerstag von 9.00 – 11.00 Uhr statt. 4 Mal im Jahr wird zusätzlich eine Geschichte für Kleinkinder erzählt.

Sozialdiakonin Regula Kestner



Ohne Freiwillige keine Familienarbeit

In unserer Kirchgemeinde gibt es verschiedene Anlässe, die sich an Familien mit kleinen Kindern richten. Dieses vielfältige Angebot ist nur aufgrund unserer vielen Freiwilligen möglich. Das Fyyre mit de Chlyyne, ein halbstündiger Gottesdienst für Kleinkinder mit Begleitung, wurde in diesem Jahr viermal in Liestal gefeiert und von sieben Personen getragen, auf dem Seltisberg dreimal und ebenfalls von sieben Personen. Unsere Krabbelgruppe am Dienstag und Donnerstag, das Krabbelmüsli, wird von einer freiwilligen Person angeboten, und die drei Gross und Chlyy-Gottesdienste wurden durch die Freiwilligenarbeit von fünf Personen ermöglicht. Gerne lasse ich hier eine dieser Freiwilligen zu Wort kommen:

Evelyne Martin:

„Liebe Therese, wo bist Du überall in der Kirchgemeinde freiwillig aktiv?“

Therese Dettwiler:

„Im Liestaler Fyyre mit de Chlyyne, im Fyyre mit de Grössere, im Gross und Chlyy Gottesdienst, dann erzähle ich die Weihnachtsgeschichte im Singe mit de Chlyyne und Geschichten im Krabbelmüsli, und ich helfe im Martinsträff aus. Abgesehen von Letzterem sind es vor allem Angebote für Kinder.“

„Und wie bist du zur Freiwilligenarbeit gekommen?“

„Ich habe die Arbeit in der Kirchgemeinde und in der Freiwilligenarbeit nicht gesucht. Alles hat mich gefunden. Bereits als Kind half ich bei meinen Grosseltern in ihrem Kinderheim in Sigriswil aus, so konnte ich die langen unbeliebten Spaziergänge umgehen. Auch später umgab ich mich mit Kindern. Ich wurde Lehrerin an der Primarschule und Mutter von zwei Kindern. Später „rutschte“ ich in den Religionsunterricht hinein. Ich gab Sonntagschule, wurde Präsidentin des Sonntagschule-Vereins. Nach meiner Pension begann ich mich im Fyyre mit de Chlyyne zu engagieren ... Wie gesagt, alles ist zu mir gekommen.“

„Und was ist Deine Motivation zur Freiwilligenarbeit?“

„Das habe ich mir noch nie überlegt. Wenn man ein Talent hat, wie ich das Erzählen, sollte man es einsetzen. Und Freiwilligenarbeit gehört sich einfach, man nimmt sich Zeit. So etwas zu tun macht glücklich. Ich bin dankbar für mein privilegiertes Leben, es ist ein Geschenk, und ich gebe gerne im Kleinen etwas weiter.“

Ich danke Therese Dettwiler und allen anderen Freiwilligen für ihr grosses Engagement.

Pfarrerin Evelyne Martin

Geniesse das Leben



Die Arbeit der Freiwilligenkommission

Wir, die Freiwilligenkommission, haben uns im Frühjahr 2023 konstituiert, mit der Aufgabe, die in unserer Kirchgemeinde engagierten Menschen in den Blick zu nehmen. Wir sind über 180 engagierte Menschen in mehr als 40 Tätigkeitsbereichen.

Ein erstes schönes Event hatten wir am 5. Dezember. Das ist der internationale Tag der Freiwilligen. Wir haben alle Freiwilligen unserer Kirchgemeinde und alle, die es noch werden möchten, zu Kaffee und Kuchen im Martinsträff eingeladen. Wir waren sehr gespannt, ob ein solcher Raum für Austausch mit und unter Freiwilligen genutzt werden würde. Bereits um vier Uhr wussten wir, dass wir das feine Gebäck – das von drei ukrainischen Frauen extra für diesen Anlass gebacken wurde – mit vielen anderen teilen können. Gegen fünf Uhr war der Martinstreff fast bis auf den letzten Stuhl besetzt. Gespräche hier, Gespräche dort: wunderschön!

Gemütlich sei es gewesen und gute Gespräche habe man geführt, neue Gesichter kennengelernt, eine ansprechende Einladung für Noch-Nicht-Freiwillige – die es nun aber schon bald sein wollen. Solche Rückmeldungen liessen bei uns schon während des Nachmittags den Entschluss reifen, auch im nächsten Jahr wieder Raum für einen solchen Austausch mit und unter den Freiwilligen unserer Kirchgemeinde zu schaffen. Vielleicht wird's dann ein feiner Apéro nach Feierabend sein? Sagt uns eure Ideen. Wir werden euch dann wissen lassen, wie wir nächstes Jahr den Tag der Freiwilligen feiern werden.

Feiern ist das Eine, sich wohl fühlen bei der Freiwilligenarbeit das ganze Jahr über das Andere. Eine kleine Umfrage unter den Anwesenden zeigte, dass ihr euch in unserer Kirchgemeinde gut begleitet und informiert fühlt. Das freut uns! Es heisst für uns aber nicht, dass wir uns als Freiwilligenkommission ausruhen können. Wir freuen uns auf Ideen und Anregungen!

Corinne Ruesch, Steph Vayhinger, Regula Kestner und Ulrike Bittner
Freiwilligenkommission (freiwillige@ref-liestal-seltisberg.ch)



Musik verbindet!

Als Kantorin der Stadtkirche Liestal ist es meine schöne Aufgabe, verschiedene Chöre zu leiten und gemeinsam mit der Gemeinde musikalische Höhepunkte zu schaffen.

Die Bandbreite meiner musikalischen Projekte erstreckt sich dabei über den Martino-Chor, den Kammerchor Liestal, den Kinderchor und die Kinderband bis hin zum Offenen Singen und dem Angebot „Singe mit de Chlyyne“.

Eine besondere Freude bereitet mir die generationsübergreifende Arbeit, die für mich von grosser Bedeutung ist. Die Möglichkeit, mit Menschen unterschiedlichen Alters zusammenzuarbeiten, eröffnet nicht nur vielfältige musikalische Perspektiven, sondern schafft auch eine lebendige und inspirierende Atmosphäre in der Stadtkirche.

Die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Personen ist ein entscheidender Bestandteil meiner Arbeit. Das Engagement dieser freiwilligen Helferinnen und Helfer stellt eine enorme Bereicherung für sämtliche kirchlichen Anlässe dar. Konzerte und Gottesdienste werden durch die tatkräftige Unterstützung der Ehrenamtlichen nicht nur getragen, sondern erhalten eine besondere Note, die von Gemeinschaftssinn geprägt ist.

Die Mithilfe von freiwilligen Personen stärkt die Umsetzung unserer musikalischen Projekte. Ob bei der Organisation von Veranstaltungen oder der Umsetzung kreativer Ideen – die Ehrenamtlichen tragen massgeblich zum Gelingen bei. Es ist mir daher ein Anliegen, mich bei all diesen freiwilligen Helfern von ganzem Herzen zu bedanken. Ihre Unterstützung ist unverzichtbar und macht unsere musikalische Gemeinschaft zu etwas Besonderem.

Mit Vorfreude blicke ich in die Zukunft und bin gespannt auf weitere vielfältige und kreative musikalische Gestaltungsmöglichkeiten in enger Zusammenarbeit mit freiwilligen Helfern unserer Kirchgemeinde.

Theresia Gisin-Berlinger, Kantorin



Was motiviert Lagerleiter:innen?

Was motiviert unsere Leiter:innen dazu, eine oder sogar zwei Wochen ihrer Ferien dafür einzusetzen, mit 50 pubertierenden Jugendlichen ins Sommer- oder Winterlager zu fahren? Sie antworten gleich selbst:

„Die Kinder wachsen im Lager als grosse „Familie“ zusammen. Teil davon zu sein ist mega cool. Vor allem auch die Kinder, die vielleicht in ihrem sonstigen Alltag nicht so akzeptiert sind und es nicht so einfach haben, blühen im Lager oft auf. Wir als Leiter:innen können ihnen zeigen, dass sie super sind, so wie sie sind.“ (Mariette)

„Lager leite isch für mi wie ine anderi Welt iiztauche. Ä Welt voller Glitzer, Lache und Lagerfüür. Es isch sehr beriiichernd, zämä mit liebevolle Mensche und tolle Chinder ä chlini Ferie-Freude-Insle z'erschaffe. Ich glaub, dass Lager-Erläbnis in allne Chinderherzli für immer lüüchte. Neui Fründschafte entstön, neui Erfahrige werde gmacht und neui Fläckli uf dr Erde werde gemeinsam erkundet. Ohni s'Lagerläbe würde so viel schöni Momänt fähle.“ (Mirielle)

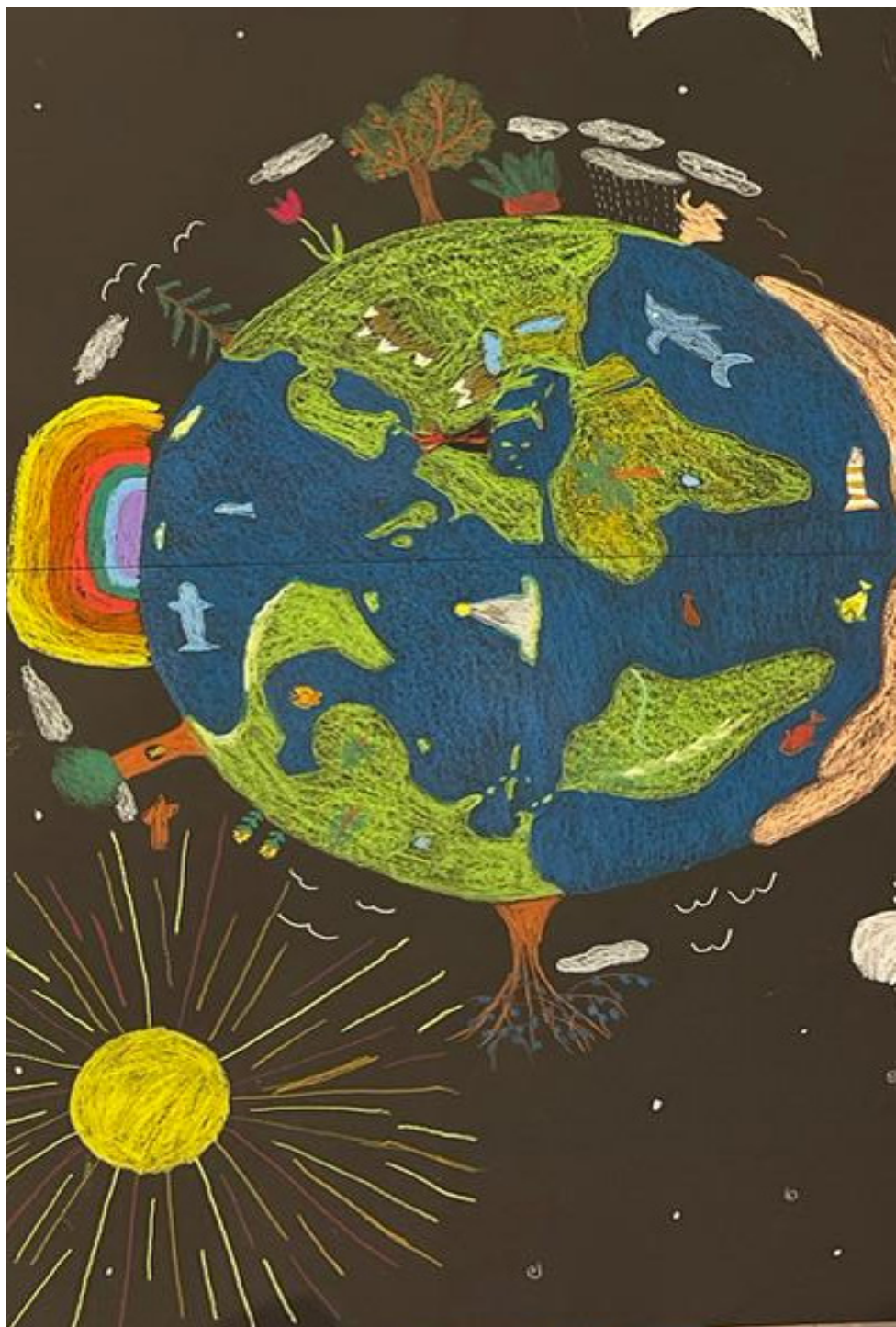
„Es gibt nichts Schöneres, als mit den Kindern zusammen schöne Erinnerungen zu kreieren. Die Kinder wollen zusammen Spass haben, ernst genommen werden und Kind sein dürfen und wenn wir das bisschen erfüllen, danken sie es dir hundert- oder tausendfach zurück. Zum Schluss noch beim „Leiterplättli“ unter Freunden den Tag Revue passieren lassen und auf in den nächsten. Was gibt's Schöneres?“ (Tschoudi)

„Ich habe mich schon oft gefragt, was die Kirche und der Glaube für mich eigentlich bedeuten. Wirklich beantworten kann ich diese Fragen bis heute nicht, jedoch weiss ich, welchen Teil der Kirche/des Glaubens mir sehr wichtig ist: die Gemeinschaft. Und genau das ist es, was unsre kirchlichen Lager bieten. Eine Woche in Gemeinschaft mit ganz tollen und verschiedenen Menschen.“ (Florence)

„Zusammen mit all den verschiedenen begeisterten Jugendlichen ergibt sich im Lager eine Woche voller toller Erlebnisse, die noch lange in Erinnerung bleiben. Ich erinnere mich gerne an all die Lager, die ich als Kind und Jugendlicher erleben durfte und bin dankbar für die gemachten Erfahrungen. Meistens ist ein Lager eine erste Möglichkeit, mal länger von zu Hause und vom gewohnten Umfeld weg zu sein. Das gibt viel Raum für Neues und wichtige Entwicklungen!“ (Timon)

„Bsunders schön find ich s'gemeinsame Plane und Verwürkliche vo de vielfältigschte Ideä und Abentüür mit kreative und motivierte Chinder imene lockere und spielerische Rahme. D'Einzigartigkeit und d'Stärkene, wo jedes Chind/ jede Jugendliche mit ins Lager mitbringt und dörf inere unterstützdene Umgebig ohni Leischtigsdruck entfalte. Me wird so gschätzt und gern gha wiä me isch! (Robin)

Pfarrer Andreas Stooss



Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz

Was könnten diese Worte aus Matthäus 6,21 von Jesus für uns heute ganz praktisch bedeuten? Vielleicht so: Das, wofür ich am Black Friday meine Kreditkarte zückte, das war mir wirklich wichtig? Naja, langfristig erfüllend war es wahrscheinlich nicht...

Aber, bleiben wir doch mal beim «lieben Geld»: Wo lohnt es sich, in der Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg Geld in die Finger zu nehmen und zu investieren? Shopping-Fans wissen: Where the biggest bang for our buck is! Wo das beste Preis-/Leistungsverhältnis pro Franken ist!

Dort, wo wir ganz viele Menschen miteinander und mit Gott in Beziehung bringen können, dort wollen wir unser Geld investiert sehen!

Zum Beispiel im ökumenischen Religionsunterricht an den Schulen von Liestal und Seltisberg! Kantonale Zahlen zeigen, dass 80 % der Schülerinnen und Schülern den Religionsunterricht besuchen. Wozu eigentlich? Für den Übertritt nach der 6. Klasse beispielsweise hat der Religionsunterricht keine Relevanz. Ethisch und gesellschaftlich betrachtet, sieht es ganz anders aus. Wo haben wir in einer solchen Masse noch Chancen für interreligiösen Dialog? In Zeiten von Ukrainekrieg und Nahostkonflikt um Israel und Palästina: Wo, wenn nicht im Religionsunterricht gibt es Förderraum für soziale Kompetenzen der (nicht) betroffenen Schülerinnen und Schülern?

Bewertet nun die Anlageberaterin das Investment Religionsunterricht also als «no Brainer»? Sprich, eine unkomplizierte Anlage, Rendite mit riesigem Potenzial? Also, zumindest das Potenzial ist riesig: Wer in der Primarschulzeit positive Erfahrungen mit Religion macht, wird wahrscheinlich auch in Zukunft positiv gegenüber Religion und Kirche gestimmt sein. Aber das Investment wird zunehmend kompliziert: In Zeiten von Fachkräftemangel, zurückgehenden finanziellen Ressourcen und sinkendem Stellenwert in der Gesellschaft (Generation «abnehmender Glaube») zeigt der Trend eben nicht steil nach oben.

Aber wie sieht es bei den Kindern aus, die den Religionsunterricht aktuell und (hoffentlich) auch in Zukunft besuchen? Kommen wir zurück zum Titel: In den Religionsunterricht investieren wir als Kirchgemeinde wirklich viel, aber so sammeln wir auch viele «... Schätze im Himmel, die unvergänglich sind (...）」 (Matthäus 6,20). Bleiben wir also als Kirche im Wandel möglichst lange dort, wo die Menschen sind! Es lohnt sich.



Amtshandlungen 2022/2023

	2022	2023
Taufen:	8 Knaben 15 Mädchen 0 Erwachsene Total: 23	12 Knaben 13 Mädchen 0 Erwachsene Total: 25
Konfirmationen:	13 Konfirmanden 24 Konfirmandinnen Total: 37	18 Konfirmanden 22 Konfirmandinnen Total: 40
Trauungen:	2 Liestal 3 auswärts Total: 5	5 Liestal 2 auswärts Total: 7
Bestattungen:	28 Männer 33 Frauen Total: 61	29 Männer 31 Frauen Total: 60
Kircheneintritte:	4 Personen	6 Personen
Kirchenaustritte:	100 Personen	113 Personen
Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg:		
	(per 31.12.2022)	(per 30.09.2023)
	Total: 4'984 (Liestal: 4'340, Seltisberg: 644)	Total: 4'911 (Liestal: 4'273, Seltisberg: 638)

Foto: Unser Taufbaum in der Stadtkirche

Einige Highlights im 2024

10. März 2024, 17.00 Uhr	Konzert Kammerchor Liestal O Salutaris Hostia
15. März 2024, 18.00 Uhr	Workshop Sinnhaft Leben
13. April 2024, 09.00 Uhr	Oasentag
09. - 12. Mai 2024	Begegnungsreise für Jugendliche und junge Erwachsene nach Paris
02. Juni 2024, 11.00 Uhr	Kirchgemeindeversammlung
18. - 24. August 2024	Senioren-Ferienwoche in Sarnen
08. September 2024, ab 09.00 Uhr	Brunch-Gottesdienst aller Liestaler Kirchen
14. September 2024, ab 10.00 Uhr	Liestaler Kindertag
17. November 2024, 11.00 Uhr	Kirchgemeindeversammlung Gesamterneuerungswahl Kirchenpflege

Weitere Informationen auf ref-liestal-seltisberg.ch